



Wir ziehen an einem Strang

Die MdB **Sören Pellmann** und **Heidi Reichinnek** führen künftig die Linke im Bundestag. Die neue Gruppe mit insgesamt 28 Mitgliedern wählte die beiden am 19. Februar in Berlin. Sie folgen dem langjährigen Fraktionschef Dietmar Bartsch, der sich nun - lange angekündigt - aus der ersten Reihe zurückziehen wird.

Leicht ist es auch nach dem Weggang von Sarah Wagenknecht und ihren Gefolgsleuten für die Gruppe nicht, denn um Richtungsentscheidungen wird weiterhin demokratisch gerungen. Die Ergebnisse der neuen Gruppen-Vorsitzenden fielen daher in zwei Kampf-abstimmungen sehr knapp aus. Beworben hatten sich auch die Abgeordnete Clara Bünger und Linken-Bundesgeschäftsführer Ates Gürpınar. Gürpınar zog zurück, Bünger unterlag in zwei Wahlgängen sowohl Reichinnek als auch Pellmann mit jeweils 13 zu 14. So gewann das Duo, dem mehr Ferne zur Parteiführung nachgesagt wird. Allerdings bekräftigen Partei- und neue Fraktionsführung den unbedingten Willen zu guter Zusammenarbeit.

Die Familien- und Frauenpolitikerin Heidi Reichinnek (35) stammt aus Sachsen-Anhalt und zog über die niedersächsische Landesliste in den Bundestag ein.

Sören Pellmann (47) stammt aus Leipzig und gewann dort 2017 und 2021 ein Direktmandat. Dieses und die beiden Direktmandate von Gregor Gysi und Gesine

Löttsch sicherten unserer Linken 2021 den Einzug in den Bundestag in Fraktionsstärke. Seine Bemühungen gelten vor allem dem Osten und der Behindertenpolitik.

Meinen Wahlkreis verliere ich nicht aus den Augen!

Zum ersten Parlamentarische Geschäftsführer wurde **Christian Görke** gewählt. Dazu sagt er: „Meine neue Funktion bedeutet nicht, dass ich die Lausitz aus den Augen verliere. Das Gegenteil ist der Fall! Als parlamentarischer Geschäftsführer werde ich darauf hinwirken, dass Themen, die der Lebenswirklichkeit der Lausitzer entsprechen, auf die Tagesordnung des Bundestages gesetzt werden! Denn dass die Ampel-Parteien weit weg sind von der Lebenswirklichkeit, haben Sie zuletzt beim verheerenden Kürzungshaushalt eindrucksvoll bewiesen, der zusätzliche Belastungen bei Sprit, Gas, Strom, Gastro, Schulspeisung und Krankenversicherung mit sich brachte. Gleichzeitig macht sich der deutsche Geldadel mit sagenhaften Profiten vom Acker. Natürlich werde ich auch weiterhin am Ball bleiben, wenn es um den Strukturwandel und den Ausbau der Infrastruktur in der Lausitz geht und werde auch wie gewohnt meine Wahlkreistage vor Ort machen.“

Mehr Infos zur Arbeit der Gruppe im Bundestag:
www.dielinkebt.de

Ab jetzt ist Wahlkampf!

Aufstellungsversammlungen in Cottbus und Spree-Neiße



Der Kreisverband Lausitz hat auf Mitgliederversammlungen am 17. und 24. Februar 2024 die personellen und programmatischen Vorbereitungen für die Kommunalwahlen am 9. Juni getroffen.

Spree-Neiße

Am 17. Februar trafen sich die Mitglieder der Linken im Landkreis Spree-Neiße zur Nominierungsveranstaltung in Drebkau. Dort wurden unter anderem die Kandidatenlisten für den nächsten Kreistag des Spree-Neiße-Kreises gewählt und Wahlprogramme für den Landkreis sowie die kreisangehörigen Städte und Gemeinden beschlossen.

Der Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Diethelm Pagel, machte in seiner Rede deutlich, dass „Die Linke einen Großteil ihrer Ziele in dieser Legislaturperiode erreichen konnte. Der kostenlose Schülerverkehr, der Bau einer neuen Gesamtschule und die Neuorganisation des ÖPNV in kommunaler Hand sind nur einige Beispiele für Projekte, die wir erfolgreich umsetzen konnten.“

Pagel selbst geht erneut als Spitzenkandidat im Wahlkreis 1 (Guben) ins Rennen. Die weiteren Erstplatzierten für die insgesamt sechs Wahlkreise sind eine Mischung aus erfahrenen Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern sowie neuen Gesichtern:

Wahlkreis 2 (Forst): Heinz-Peter Bischoff
Wahlkreis 3 (Spremberg): Elke Franke
Wahlkreis 4 (Burg, Peitz, Schenkendöbern):
Juliane Lehmann
Wahlkreis 5 (Döbern-Land, Neuhausen):
Andreas Paul Mekelburg

Wahlkreis 6 (Drebkau, Kolkwitz, Welzow):
Steffen Marquaß

Für die Stadtverordnetenversammlung in der Kreisstadt Forst wurde ebenfalls Heinz-Peter Bischoff nominiert. Für die SVV Guben steht die parteilose Lehrerin Anke Schwarze auf Listenplatz 1, für Spremberg die langjährige Vorsitzende der dortigen SVV Elke Franke.

Für die Gemeinde Jänschwalde nominierte Die Linke darüber hinaus mit Thorsten Zapf einen Bewerber um das Amt des Bürgermeisters.

Cottbus

Am darauffolgenden Samstag, den 24. Februar, fand die Mitgliederversammlung für die Stadt Cottbus statt. Auch hier wurden die Listen für die Wahl der nächsten Stadtverordnetenversammlung gewählt und das Wahlprogramm der Linken beschlossen.

Fraktionsvorsitzender in Cottbus Matthias Loehr, verwies auch auf die langfristigen Erfolge seiner



Partei: „So geht der Neubau des Bahnhoftunnels einschließlich der Neugestaltung des nördlichen Umfelds des Hauptbahnhofs auf eine alte Forderung der Linken zurück.“ Für die zu Ende gehende Wahlperiode führte er als Beispiel an: „Nachdem die Landesregierung das erfolgreiche Pilotprojekt der Schulgesundheitsfachkräfte eingestampft hat, ist es uns in Cottbus gelungen, diese wichtige Errungenschaft zu erhalten.“

Die Listen in den vier Wahlkreisen für die Cottbuser Stadtverordnetenversammlung werden von folgenden Kandidatinnen und Kandidaten angeführt:

Wahlkreis 1 (Schmellwitz/Nord): Die langjährigen Stadtverordneten Eberhard Richter (Platz 1) und Karin Kühl (Platz 2)

Wahlkreis 2 (Mitte/Ströbitz): Die Landtagskandidatin Yasmin Kirsten (Platz 1) und der ehemalige Fraktionsvorsitzende André Kaun (Platz 2)

Wahlkreis 3 (Sachsendorf/Spremberger Vorstadt): Kreisvorsitzender Christopher Neumann (Platz 1) und die parteilose Schulgesundheitsfachkraft Sybille Rudnik (Platz 2)

Wahlkreis 4 (Sandow/Süd): Die Stadtverordnete Birgit Mankour (Platz 1) und der Rechtsanwalt Frank Mittag (Platz 2)

In ihren beschlossenen Wahlprogrammen setzt sich Die Linke unter anderem für eine Stärkung des kommunalen Wohnungsbaus und bezahlbare Mieten ein. Darüber hinaus fordert sie Schulsozialarbeit und Schulgesundheitsfachkräfte an allen Schulen. Die zunehmend kritische gesundheitliche Versorgung will sie mit kommunalen Polikliniken (Medizinische Versorgungszentren, MVZ) und einem regionalen Klinikverbund zwischen der zukünftigen Uni-Medizin und den regionalen Krankenhäusern in Forst, Guben und Spremberg bekämpfen.



Ausstellung
Tamara Bunke
 Eine Biografie zwischen Mythos und Wirklichkeit
Eröffnung
8. März
 18 Uhr mit Prof. Dr. Rump
 Musica cubana mit Tobi Thiele +
 Frauentagscocktail




Die Linke
 Fraktion in der SVV Cottbus

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG BRANDENBURG

kommunales politisches Forum
 Land Brandenburg e.V.

Geschlechtermedizin
 Ungleichbehandlung erwünscht

Vortrag & Diskussion
 mit Yasmin Kirsten
 15. März 18 Uhr

Die Linke
 Kreisverband
 Lausitz



Ostrower Straße 3, Cottbus

Jeder Leopard-2-Panzer ist eine Kita

Sebastian Walter gegen Aufrüstung und Armut

Es ist noch nicht sehr lange her. Brandenburgs Linksfraktionschef Sebastian Walter ist ja erst 33 Jahre alt. Als Student hat er gekellnert, sich Geld als Barmann verdient. Aus dieser Zeit weiß er: „Nirgends sind die Menschen so ehrlich wie an der Theke.“ Darum war für ihn klar: Wenn er mit den Bürgern Klartext reden möchte und sie kein Blatt vor den Mund nehmen sollen, dann trifft er sie am besten in Kneipen.

Vor der Landtagswahl am 22. September sind 56 Termine geplant. Am Montagabend gibt es einen im Café Zelig in Cottbus. Dabei geht für alle Besucher ein Getränk auf den Gastgeber – die Linksfraktion. Sebastian Walter selbst bestellt sich Bier. Er muss aber nicht erst Alkohol trinken, um in Fahrt zu kommen. „Wir wollen ehrlich zueinander sein“, legt er los. Nur noch 35 Prozent der Ostdeutschen trauten der Demokratie zu, ihre Probleme zu lösen. „Man darf darüber nicht überrascht sein“, meint Walter. Eingedenk der Politik der vergangenen Jahre ist der Oppositionsabgeordnete jedenfalls nicht verblüfft. Er wundert sich lediglich, wie Kanzler Olaf Scholz (SPD) angesichts der Lebensmittelpreise behaupten könne, die Inflation sei beendet. Offensichtlich sei Scholz ein Mann, der nicht selbst einkaufen gehe.

In den Umfragen zur Landtagswahl werden der AfD bis zu 32 Prozent der Stimmen vorhergesagt, der Linken schlappe sechs Prozent. Aber auf Umfragen gebe er gar nichts, betont Walter.

Er könnte ohne Mühe anderthalb Stunden lang der Alleinunterhalter sein, streut Scherze ein, die von den Zuhörern mit Gelächter quittiert werden. Doch mehrfach verspricht Walter, mit seinen Bemerkungen jetzt zum Ende zu kommen und tut es dann auch. Denn es soll sich ja eine Diskussion entspinnen. 40 Interessierte sind ins Café Zelig gekommen, darunter die Landtagsabgeordnete Kathrin Dannenberg (Linke), die sich schon länger wünscht: „Der Abstand zwischen Haustür und Landtag müsste kürzer werden.“ Hier wird die Strecke verkürzt, hier sitzen die beiden Abgeordneten den Besuchern gegenüber. Sie berichten, was die Linksfraktion vorhabe und hören sich die Sorgen der Leute an. Freilich sind viele ihre Genossen, aber auch Parteilose haben an den Tischen Platz genommen.

Und weil die Inflation angeblich nicht so hoch ausgefallen sei wie befürchtet, überlege Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) laut, ob das Bürgergeld nicht zu hoch angesetzt sei, ob man es kürzen könne oder künftige Erhöhungen ausfallen lassen sollte. Aber für eine 100 Milliarden Euro teure Aufrüstung der Bundeswehr sei Geld da, schimpft Walter. „Jeder Leopard-2-Panzer ist mindestens eine Kita“, rechnet er vor. Denn tatsächlich kostet ein neuer Panzer dieses Typs rund 15 Millionen Euro. Allein in seiner Heimatstadt Eberswalde fehlen 90 Kitaplätze, sagt der 33-Jährige. „Man muss sich nicht wundern, wenn die Menschen auf die Straße gehen.“ Dies sei nicht



Sebastian Walter am 19.02. in Cottbus zur Veranstaltung „Klartext“ im Café Zelig

etwa der Tatsache geschuldet, dass die Regierung ihre Vorhaben nur falsch kommuniziere, wie sich die Grünen einbilden, ist Walter überzeugt. Es laufe wirklich etwas schief, wenn die Armut zunehme und die Reichen immer reicher werden. Für Walter steht fest: „Die Preise steigen nicht wegen des Ukraine-Krieges, sondern aufgrund der Profitgier der Konzerne.“

„Ich mache mir wirklich Sorgen um die Demokratie“, gesteht er. »Wir brauchen nicht nur den Aufstand der Anständigen, sondern endlich mal das Handeln der Zuständigen.“ Die Erfolge der AfD seien ein Symptom dafür, dass dies nicht geschehe. Aber: „Egal, wie schlimm es ist: Es gibt keinen Grund, Nazis zu wählen.“

Mobilfunklöcher, der öffentliche Personennahverkehr und die im Zuge der Krankenhausreform bedrohten Kliniken werden angesprochen und der Unterrichtsausfall. Vom immer wieder beklagten Fachkräftemangel sagt Walter, so groß könne der in Wirklichkeit gar nicht sein. Denn sonst wäre das Lohnniveau höher. Eine pensionierte Lehrerin spricht die Vorfälle an der Grund- und Oberschule von Burg an. Zwei Pädagogen hatten im vergangenen Jahr öffentlich gemacht, dass dort im Winter Hakenkreuze in den Schnee gemalt und Mitschüler mit Migrationshintergrund bedroht worden sind. Anschließend sind die beiden Lehrkräfte angefeindet worden und haben sich versetzen lassen. Hakenkreuze auf der Schultoilette, das sei in seiner Cottbuser Grundschule schon vorgekommen, erzählt ein junger Lehrer im Café Zelig. Kurz bevor die skandalösen Zustände an der Schule in Burg bekannt wurden, sei Material eingetroffen, wie die Pädagogen dem Linksextremismus begegnen sollten, erinnert er sich. Als ob nicht der Rechtsextremismus das Problem sei.

„Ich verspreche euch nicht, dass von heute auf morgen alles besser wird“, wirbt Walter zum Schluss durchaus ehrlich um Stimmen bei der Landtagswahl. Aber: „Ich glaube, die Gesellschaft muss linken Druck bekommen.“

Andreas Fritsche, Neues Deutschland